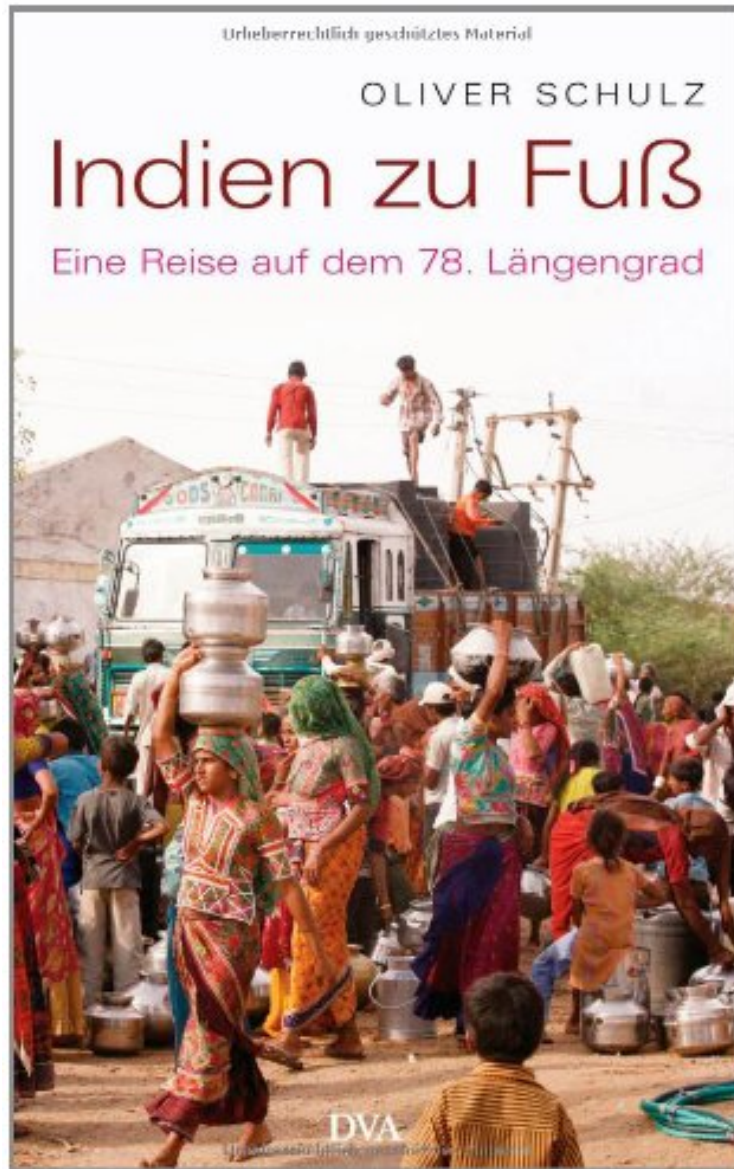


[Mobile book] Indien zu Fu: Eine Reise auf dem 78. Lngengrad

## Indien zu Fu: Eine Reise auf dem 78. Lngengrad

Von Oliver Schulz

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #851097 in BcherVerffentlicht am: 2011-09-05Abmessungen: 8.78 x 1.26b x 5.67l, Einband: Gebundene Ausgabe288 Seiten | File size: 39.Mb

**Von Oliver Schulz : Indien zu Fu: Eine Reise auf dem 78. Lngengrad** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Indien zu Fu: Eine Reise auf dem 78. Lngengrad:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Indien zu Fu, aber nicht wirklich angekommenVon Richard HattemerZu Fu von der Sdspitze Indiens bis zum Fue des Himalaya etwa 3.000 km weiter nrdlich, und dies bei Hitze, durch Nebel sowie Abgase in den Ballungszentren - mein

Respekt! Die Reisereportage ist nicht nur ein geographischer, sondern auch ein thematischer Querschnitt durch das heutige Indien. Es geht um Nher in einer südindischen Kleinstadt, den Ashram des Sai Baba, Maoisten und ehemalige Maoisten, die religiöse Reformbewegung der Radhoswami, die Hindu-Nationalisten der RSS, (zumeist kurze) Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen und vieles mehr. Die Lektüre hat mehrfach eigene Indienerlebnisse wachgerufen und manche eigenen Gefühlsambivalenzen vor Ort treffend wiedergegeben. Und doch habe ich in Schulz' persönlich geschriebener und damit auch subjektiver Reisereportage (dies für sich genommen kein Kritikpunkt) Indien nur teilweise wiedererkannt, und zwar in erster Linie die indische Tristesse. Dass es sie gibt, will ich gar nicht bestreiten. Aber wo sind bei Schulz abgesehen von den Beschreibungen einiger schöner menschlicher Erfahrungen die Facetten, die Indien trotz all seiner Probleme und Missstände Reiz und Farbe verleihen - die bunten Märkte, die elektrisierenden Feste, die vielen Tempelzeremonien, die mitreißende Musik, Gaumenfreuden, prächtige Bau- und Kunstwerke und vieles mehr? In der vorherrschenden Tristesse blitzen sie nur sehr selten auf. In den Schilderungen der zentralindischen Stadt Gwalior heißt es bezeichnenderweise: "Der Raum [des Mausoleums] ist dunkel und so riesig unter einer hohen Kuppel, dass die hinteren Winkel kaum zu erkennen sind (...) Riesige Ratten laufen herum. Irgendetwas riecht aufdringlich slich. Als würden die Gräber bis heute parfümiert werden, als müsste man noch Hunderte Jahre nach dem Tod des Heiligen seinen Verwesungsgeruch bertenchen" (S. 231). Dass der Bau höchst kunstvoll gearbeitete Steinfenster besitzt, die schöne Licht- und Schatteneffekte erzeugen, erfährt der Leser/ die Leserin hingegen nicht. Das oberhalb des Mausoleums gelegene Fort wird als pompös bezeichnet, obwohl es - jedenfalls meiner Meinung nach - als Gesamtanlage und in vielen seiner architektonischen und künstlerischen Details äußerst beeindruckend ist. Obwohl das Buch Informationen über verschiedene Aspekte und nicht zuletzt über einige wenig bekannte Landstriche bereithält (für Indienerkunder zweifellos von Interesse), habe ich es insgesamt mit gemischten Gefühlen gelesen. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mittelmässige Reportage Von Gromperekaefer Der Autor verfolgt auf Schusters Rappen die Vermessungslinie der Briten während deren Erschließung Indiens in der Kolonialzeit. Hierbei schildert er seine Beobachtungen, Begegnungen und Erlebnisse. Man bekommt so einen Einblick in den Subkontinent, welcher sich zwischen Tradition und Moderne bewegt, das Kastensystem, die religiöse Vielfalt, politische und kulturelle Ausrichtungen. Persönlich fand ich das Buch etwas monoton, und teilweise etwas abgehackt. Nützlich wäre eine Karte mit der Reiseroute gewesen, um dem Leser die zurückgelegte Strecke näher zu bringen. So benötigt man schon eine Karte im Massstab 1:5 Millionen, um die genannten Städte zu finden. Indienliebhabern empfehle ich das Indienbuch von Gerhard Schweizer. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Interessantes Buch, wenn da eine Landkarte wäre... Von ghulameine sehr interessante und gut geschriebene Reisereportage über Indien jenseits der touristischen Pfade. Tadellos und empfehlenswert. Was allerdings geradezu absurd ist, ist dass es im ganzen Buch keine Karte über die Wanderroute gibt. Ein grobes Manko meines Erachtens. Wenn man die Reise, die ja auch direkt mit der Vermessung Indiens zu tun hat, nachvollziehen will, muss man ständig eine Landkarte zur Rate ziehen. Für einen Bettleser istig und anstrengend.

Pressestimmen Wer es aufschlgt, hat ein literarisches Kaleidoskop vor sich. (Neue Zürcher Zeitung) Indien zu Fuß von Oliver Schulz ist jenen Indienfreunden zu empfehlen, die bisher nur die Großstädte und Wirtschaftswunderinseln Indiens kennengelernt haben. Er entföhrt uns mit seinem lesenswerten Buch in das Indien jenseits der Ortsschilder. (indienaktuell.de, 16.10.2011) Ein unverfälschter Blick in die Realität des "neuen" Indien. (abenteuer und reisen) Von der ersten Zeile an entfaltet sich der Zauber des Landes unverfälscht, zieht den Leser in Pilgerströme oder nimmt ihn mit auf schaukelnden Kamelwagen. (Bergedorfer Zeitung, 29.08.2011) Uneingeschränkt empfehlenswert! (Ludwigsburger Wochenblatt, 15.09.2011) Schulz liefert nicht alltägliche Einblicke in ein Land voller Widersprüche. (DIE RHEINPFALZ - Ludwigshafener Rundschau, 08.01.2012) Kurzbeschreibung Abenteuer und Sinnsuche: Zu Fuß durch das moderne Indien Die beste Art, ein Land und seine Menschen kennenzulernen, ist, sich zu Fuß auf den Weg zu machen. Oliver Schulz ist auf dem 78. Längengrad durch Indien gewandert, der Route englischer Wissenschaftler folgend, die im 19. Jahrhundert das Land vermaßen, von der tropischen Südspitze bis hinauf in den Himalaja. Abseits der Touristenpfade durchquert er idyllische Landschaften und in die Breite wuchernde Städte, von Maoisten kontrollierte Dschungelgebiete und futuristische Hightech-Viertel. Er zeigt die Wirklichkeit im neuen Indien, das geprägt ist von wirtschaftlichem Aufbruch und Optimismus wie von Armut und Rückständigkeit, und er erzählt vom oft bizarren Zusammentreffen östlicher und westlicher Denkweisen. Indien zu Fuß ist eine großartige Reisereportage und zugleich die persönliche Auseinandersetzung eines Mannes mit einem europäischen Sehnsuchtsziel. über den Autor und weitere Mitwirkende Oliver Schulz, geboren 1968 in Hannover, studierte Indologie, Tibetologie und Soziologie an der Universität Hamburg. Er arbeitet als Redakteur für die Lbecker Nachrichten und als Autor unter anderem für Die Zeit und die taz.